herpy

AGAMEN

Amboina-Segelechse

Hydrosaurus amboinensis

Hydrosaurus amboinensis ist eine große, semiaquatische Agame der Molukken und Neuguineas. Das Männchen trägt einen Nackenkamm und ein hohes Segel auf dem Schwanz. Sie wird 60-120 cm lang, sonnt sich auf Ästen über dem Wasser und stürzt sich bei Gefahr hinein. Sie braucht ein sehr großes, warmes und feuchtes Terrarium mit tiefem Wasserteil und kräftigem UVB.

Familie: Agamidae Englisch: Sailfin Lizard Früherer Name: *Lacerta amboinensis; Lophura amboinensis* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**60-120 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und semiaquatisch**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 80 × 150 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-32 °C**
Sonnenplatz	**35-45 °C**
Temperatur, Nacht	**24-27 °C**
Luftfeuchtigkeit	**75-90 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-50 cm
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Pflanzen und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-8 Eier**
Inkubation	**60-75 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Hydrosaurus amboinensis ist eine kräftige, seitlich abgeflachte Agame mit hohem Körper, langem Schwanz und langen Zehen. Das Männchen hat einen Nackenkamm und ein hohes, aufrechtes Segel auf dem vorderen Teil des Schwanzes, das zur Imponierdarstellung dient und im Wasser als Ruder und Flosse. Die Farben sind dunkel, oliv und braun mit helleren Zeichnungen. Die Weibchen sind etwa ein Drittel kleiner und haben nur einen niedrigen Kamm und ein niedriges Segel. Die Art wurde 1768 nach Tieren von Ambon beschrieben, das ihr auch den Namen gegeben hat.

Erwachsene Tiere werden typischerweise 60-90 cm lang einschließlich Schwanz, große Männchen erreichen 105-120 cm. Ein erwachsenes Männchen wiegt etwa 1,4-2,3 kg. Zusammen mit *H. pustulatus* gehört die Art zu den größten der Gattung.

Die Gattung *Hydrosaurus* umfasst fünf Arten. Bis 2020 wurden die Tiere von Sulawesi zu *H. amboinensis* gerechnet, doch damals wurden *H. microlophus* und *H. celebensis* als eigene Arten abgetrennt, und *H. amboinensis* ist nun auf die zentralen Molukken und Neuguinea beschränkt. *H. weberi* von Halmahera ist schon lange eine eigenständige Art. Ältere Literatur und Handelsnamen verwenden daher *H. amboinensis* für Tiere, die heute zu anderen Arten gehören, lass dir also beim Kauf die Herkunft nennen. Es gibt fast keine eigenen Haltungsangaben für die Art; der Pflegeteil beruht auf Erfahrungen mit der Gattung, vor allem mit *H. pustulatus*.

Es ist eine nervöse, schnelle und kräftige Echse, die sich nicht zum Anfassen eignet. Sie verlangt ein sehr großes Terrarium, hohe Wärme, hohe Luftfeuchtigkeit, UVB und einen großen Wasserteil, und sie kann in menschlicher Obhut 15-25 Jahre alt werden. Die Art ist nur für erfahrene Halter mit viel Platz.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Verbreitung und Lebensraum

Hydrosaurus amboinensis lebt auf den zentralen Molukken im östlichen Indonesien, unter anderem auf Ambon und Seram, und auf Neuguinea, sowohl im indonesischen Teil als auch in Papua-Neuguinea. Die Typlokalität ist Ambon. Die Bestände auf Sulawesi gehören jetzt zu *H. microlophus* und *H. celebensis*, und auf Halmahera lebt *H. weberi*, sodass ältere Karten, die die Art dort zeigen, überholt sind. Die genaue Verbreitung auf Neuguinea ist schlecht bekannt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indonesien und Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Hydrosaurus amboinensis lebt im Tiefland entlang von Flüssen und Bächen in tropischem Wald, in Küstenwald und Mangroven. Sie ist tagaktiv und sonnt sich auf Ästen, die über das Wasser hängen. Bei Gefahr läuft sie ins Wasser, schwimmt davon und kann lange am Grund bleiben, bis die Gefahr vorüber ist. Sie klettert auch auf Bäume und Büsche am Wasser.

Das Klima ist das ganze Jahr über warm und feucht. Das Weibchen gräbt seine Eier in den Boden nahe am Wasser ein. Die Art ist ein Allesfresser und frisst Triebe, Blätter, Blüten, Früchte, Insekten, Krebstiere und kleine Tiere. Die Lebensweise der Art in der Natur ist nur wenig untersucht und ähnelt der von *H. pustulatus*.

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 150 × 75 × 150 cm (Länge × Breite × Höhe), und 200 × 80 × 150 cm sind besser. Die Maße sind groß, weil das Tier sowohl einen Wasserteil braucht, der bis zu zwei Drittel der Grundfläche einnimmt, als auch einen Landteil und hoch gelegene Sonnenplätze, und weil ein erwachsenes Tier leicht einen Meter lang wird. Das erfordert ein selbstgebautes Terrarium oder einen eingerichteten Raum; handelsübliche Standardterrarien sind zu klein. Für ein Paar oder ein Trio muss jedes Maß 60-90 cm größer sein. Jungtiere können in etwa 120 × 50 × 70 cm mit einem kleineren Wasserteil leben, wachsen aber schnell heraus.

Die Art lebt sowohl in den Bäumen als auch im Wasser und springt oft aus großer Höhe ins Wasser. Richte daher mit waagerechten und schrägen Ästen ein, die mindestens so dick sind wie der Körper des Tieres, und mit Ablagen an den Wänden in verschiedenen Höhen. Die Äste müssen über das Wasser ragen, damit das Tier hineinfliehen kann. Das Wasser muss mindestens 30 cm tief sein, damit es den Fall abfedert; in flachem Wasser kann sich das Tier verletzen. Schaffe auf dem Landteil Platz für einen Futternapf und, wenn Weibchen gehalten werden, für einen Eiablageplatz.

Der Bodengrund muss hohe Luftfeuchtigkeit vertragen, ohne zu faulen: reine Zypressenrinde, andere Rindenmischungen für feuchtigkeitsliebende Reptilien oder zu gleichen Teilen düngerfreie Erde, Sand und angefeuchtete Kokosfaser in einer Schicht von einigen Zentimetern. Decke alle Seiten außer der Front ab und setze unten an der Front eine 30 cm hohe Abschirmung ein. Das gibt Sicherheit und verhindert, dass das Tier sich die Schnauze am Glas blutig scheuert. Das Terrarium muss sich verschließen lassen, denn das Tier ist schnell und nervös.

TEMPERATUR

Hydrosaurus amboinensis ist eine tropische Art und braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Die Luft wird tagsüber auf 26-32 °C gehalten, und der Sonnenplatz über einem Lieblingsast oder einer hohen Ablage soll eine Oberflächentemperatur von 35-45 °C haben, gemessen mit einem Infrarotthermometer. Die Angaben für den Sonnenplatz reichen von etwa 35 °C bis etwa

46 °C, beginne daher am unteren Ende und beobachte das Tier: Ein Tier, das ständig vom Sonnenplatz wegstrebt oder ins Wasser geht, hat zu warm. Nachts sinkt die Temperatur auf 24-27 °C.

Verwende Halogenstrahler in Keramikfassungen über dem Sonnenplatz im oberen Teil des Terrariums und sichere sie mit einem Gitter, damit das Tier die Lampe nicht berühren kann. Keramikheizstrahler halten nachts und in der kalten Zeit die Wärme, ohne zu leuchten. Heizkabel unter dem Bodengrund können helfen, aber nur wenn sie nach den Angaben des Herstellers montiert werden, denn Verbrennungen und Brand sind ein reales Risiko. Verwende bei allen Wärmequellen einen Thermostat und miss mit digitalen Thermometern sowohl am Sonnenplatz als auch im kühlen Teil.

Das Tier muss sich jederzeit der Wärme entziehen können, und es kühlt sich gern im Wasser ab.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei mindestens 75 % liegen, gern bei 75-90 %. Hohe Feuchtigkeit ist entscheidend für eine saubere Häutung, auch an Kamm, Segel, Stacheln und Zehen. Besprühe das Terrarium mindestens einmal täglich oder verwende eine Nebel- oder Regenanlage und halte den Bodengrund gleichmäßig feucht. Der große Wasserteil verdunstet ständig und hilft sehr.

Feuchtigkeit und Wärme lassen Schimmel und Bakterien wachsen. Sorge für Belüftung sowohl oben als auch unten und wechsle den Bodengrund, wenn er sauer wird oder riecht. Zu trockene Luft führt zu alter Haut, die an Kamm, Zehen und Schwanz hängen bleibt.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Hydrosaurus amboinensis nutzt das Wasser zum Schwimmen, Flüchten, Abkühlen und Trinken. Der Wasserteil muss so groß sein, dass das Tier frei tauchen und schwimmen kann, und mindestens 30 cm tief; bis zu zwei Drittel der Grundfläche können Wasser sein. Sorge dafür, dass das Tier über Steine, Wurzeln oder eine Schräge leicht wieder herauskommt.

Das Tier kotet ins Wasser und trinkt daraus, daher muss das Wasser täglich gewechselt und der Wasserteil regelmäßig gründlich gereinigt werden. Ein kräftiger Filter entlastet, ersetzt aber den Wasserwechsel nicht. Verwende sauberes Leitungswasser bei Zimmertemperatur.

LICHT UND UVB

Hydrosaurus amboinensis ist tagaktiv und sonnt sich, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB. Verwende eine kräftige UVB-Röhre (T5 HO, 10-12 %) in einer reflektierenden Armatur, die einen großen Teil des Sonnenplatzbereichs abdeckt. Die Ferguson-Zone 3 passt zu einer tagaktiven Art, die sich an Waldrändern und entlang von Bächen sonnt; die Zone ist für die Gattung nicht festgelegt und eine Schätzung. Strebe einen UV-Index von etwa 3-5 am Rücken des Tieres am Sonnenplatz an und weniger im Schatten, kontrolliere mit einem UV-Messgerät und wechsle die Röhre nach den Angaben des Herstellers, typischerweise alle 12 Monate.

Gitter und Glas dämpfen UVB, montiere die Röhre daher im Terrarium mit einem Schutzgitter oder über einem grobmaschigen Gitter. Halte das ganze Jahr über 12 Stunden Licht pro Tag, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Eine zusätzliche Tageslichtröhre oder LED mit 5.000-6.500 K sorgt für ein helles, natürliches Terrarium.

FÜTTERUNG

Hydrosaurus amboinensis ist ein Allesfresser. In der Natur frisst sie Triebe, Blätter, Blüten, Früchte, Insekten, Krebstiere und kleine Wirbeltiere. Im Terrarium besteht die Kost aus Pflanzen und einer mäßigen Menge tierischer Nahrung.

Gib täglich Pflanzen, zum Beispiel Löwenzahn, Brennnessel, Klee, Rucola, Grünkohl, Chinakohl, Kräuter und essbare Blüten, ergänzt mit geriebener Karotte, Erbsen, Bohnen und Kürbis und etwas Obst wie Beeren, Melone und Banane. Hacke es für Jungtiere fein und lass den Napf den ganzen Tag stehen. Fertigfutter für Bartagamen ist eine gute Ergänzung.

Jungtiere bekommen jeden oder jeden zweiten Tag Insekten (Grillen, Schaben, Heuschrecken, Zophobas) und täglich Pflanzen. Erwachsene bekommen ein paar Mal pro Woche Insekten und gelegentlich eine kleine Maus, Garnelen, Süßwasserkrebse oder einen ausgenommenen Fisch. Die Insekten müssen gut gefüttert und mit Kalk bestäubt sein; gib ein- bis zweimal pro Woche Kalk mit D3 und Vitaminen und zusätzlichen Kalk für eierlegende Weibchen. Zu viel tierische Nahrung führt zu Verfettung. Das Tier nimmt gern Futter aus einer Pinzette, und das schafft Vertrauen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Hydrosaurus amboinensis ist nervös und sprunghaft. Bei Gefahr rennt sie, oft auf den Hinterbeinen, ins Wasser und bleibt am Grund, bis die Gefahr vorüber ist. Im Terrarium wirft sich eine erschreckte Echse gegen das Glas und scheuert sich die Schnauze wund. Abschirmung, viele Verstecke und Ruhe um das Terrarium sind daher das Wichtigste.

Das Tier wird mit der Zeit ruhiger, ist aber kein Tier für tägliches Anfassen. Bewege dich langsam am Terrarium und nutze Handfütterung, um Vertrauen aufzubauen. Muss das Tier umgesetzt werden, hebe es ruhig von unten hoch, statt es herumzujagen: Ein gejagtes Tier gerät in Stress, und die langen Krallen kratzen. Ist es erst hochgehoben, beruhigt es sich normalerweise schnell. Es windet sich und kratzt, beißt aber selten.

Zwei Männchen können nicht zusammen gehalten werden. Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen kann in einer sehr großen Anlage gehalten werden, doch die Tiere müssen getrennt werden können, wenn Stress oder Verletzungen auftreten. Wie alle Reptilien kann das Tier Salmonellen tragen, wasche daher nach Kontakt mit Tier, Terrarium und Wasser die Hände.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen von *Hydrosaurus amboinensis* haben einen größeren Kopf, einen höheren Kamm und ein viel höheres Schwanzsegel als die Weibchen und sind etwa ein Drittel größer. Beim Weibchen ist das Segel nur ein niedriger Saum. Jungtiere lassen sich nicht sicher geschlechtsbestimmen; die Geschlechter sind erst deutlich zu erkennen, wenn die Tiere gut halb ausgewachsen sind.

Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Setze nur ausgewachsene Tiere in guter Kondition zur Zucht ein; ein zu junges oder mageres Weibchen wird von der Eiablage ausgezehrt.

PAARUNG

Über die Paarung von *Hydrosaurus amboinensis* ist nur wenig bekannt. Das Männchen präsentiert Kamm und Segel und zeigt in der Fortpflanzungszeit kräftigere Farben. In der Natur schlüpfen die Jungtiere in der Regenzeit. Was in menschlicher Obhut die Paarung auslöst, ist nicht dokumentiert.

Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen erfordert ein sehr großes Terrarium mit vielen Verstecken, damit die Weibchen sich vom Männchen zurückziehen können. Beobachte die Tiere und trenne sie, wenn ein Weibchen Wunden bekommt oder aufhört zu fressen. Gib den Weibchen vor und nach der Paarung zusätzlichen Kalk und reichlich Futter.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-8 Eier pro Gelege; die Zahl ist von *H. pustulatus* und *H. weberi* bekannt, nicht von der Art selbst. Normalerweise legt es ein Gelege pro Saison, in guten Jahren mehrere. In der Natur gräbt es eine flache Grube in den Boden nahe am Wasser, aber oberhalb der Überschwemmungsgrenze.

Gib dem Weibchen auf dem Landteil eine Eiablagebox mit feuchter, lockerer Erde und Sand, mindestens 30 cm tief, und decke sie teilweise ab, damit es sich sicher fühlt. Ohne geeigneten Platz kann es die Eier zurückhalten, und das kann lebensgefährlich werden; wende dich an einen Tierarzt, wenn es angestrengt wirkt oder nicht ablegen kann. Weibchen können auch ohne Männchen unbefruchtete Eier legen.

INKUBATION

Nimm die Eier vorsichtig heraus, ohne sie zu drehen, und lege sie halb eingegraben in feuchten Vermiculit oder Perlit (etwa zu gleichen Teilen Material und Wasser nach Gewicht) in eine geschlossene Box. Die Inkubationszeit ist für *H. amboinensis* nicht dokumentiert; für *Hydrosaurus weberi* beträgt sie etwa 65 Tage, und 60-75 Tage bei 28-30 °C sind eine Schätzung. Halte die Temperatur stabil.

Kontrolliere die Box regelmäßig auf Schimmel und entferne Eier, die schimmeln oder einfallen.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind vom ersten Tag an selbstständig und können auf den flachen Zehen über die Wasseroberfläche laufen. Setze sie in ein Terrarium von etwa 120 × 50 × 70 cm mit Ästen, einem kleinen Wasserteil und vielen Verstecken und schirme die Seiten ab, damit sie sich nicht die Schnauze wund scheuern. Ohne Bodengrund lässt sich das Terrarium leicht sauber halten; die Feuchtigkeit wird durch Besprühen und Wasser gehalten.

Füttere täglich mit kleinen, mit Kalk bestäubten Insekten und fein gehackten Pflanzen und gib vom ersten Tag an UVB. Die Jungtiere wachsen schnell und müssen mit dem Wachstum in größere Terrarien umziehen. Männchen werden territorial, trenne die Jungtiere daher, wenn Kämpfe entstehen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme bei *Hydrosaurus amboinensis* gehen auf die Haltung zurück: zu wenig Wärme, zu wenig UVB, zu trockene Luft oder einseitiges Futter. Typische Probleme sind:

- Knochenerweichung (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalk.
- Schnauzenverletzungen, wenn das Tier gegen das Glas rennt. Schirme die Seiten ab und sorge für Ruhe.
- Haut, die bei zu trockener Luft an Kamm, Zehen und Schwanz hängen bleibt.
- Verbrennungen durch Wärmelampen ohne Gitter und durch Heizkabel.
- Verletzungen nach Sprüngen in zu flaches Wasser.
- Haut- und Maulinfektionen bei schmutzigem Wasser oder nassem, saurem Bodengrund.
- Verfettung bei zu viel tierischer Nahrung.
- Legenot bei Weibchen ohne geeigneten Eiablageplatz.
- Darmwürmer und andere Parasiten, vor allem bei Wildfängen. Halte neue Tiere in Quarantäne und lass eine Kotprobe untersuchen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Körper und Schwanz sowie einen unversehrten Kamm und ein unversehrtes Segel. Es frisst regelmäßig, sonnt sich und sucht das Wasser auf, wenn es erschrickt. Reptilien verbergen Krankheiten lange, wende dich daher an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, Wunden oder Schwellungen hat oder mit offenem Maul dasitzt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.